

Verein begleitet Wandel zum Ziergarten

- 100 Jahre Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler
- Hobbygärtnern steht im Einklang mit der Natur

VON CORNELIA PUTSCHBACH

Mönchweiler - Der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler blickt in diesem Jahr auf eine 100-jährige Geschichte zurück. Obstbau in der Höhenlage Mönchweilers, auf knapp 800 Metern, war bis dahin anderen Orts nur eingeschränkt als sinnvoll betrachtet worden.

➤ **Vereinsgründung:** „Endlich im Jahre 1920 veranlasste die Badische Landwirtschaftskammer eine Versammlung und beauftragte Herrn Obstbauinspektor Löffler in Offenburg, in Mönchweiler über Obstbaufragen zu referieren. Eine stattliche Anzahl von Interessenten lauschte dem aufklärenden Vortrag, und der Erfolg war, dass sich gleich etwa zwanzig Männer zu einem Obstbauverein zusammenschlossen“, berichtet das Gründungsprotokoll aus dem Jahr 1920 von einem Wandel. Mittlerweile zählt der wieder sehr rührige Mönchweiler Verein 176 Mitglieder, von denen sehr viele das Obst aus dem eigenen Garten genießen. Als der Verein vor 100 Jahren gegründet wurde, stand nicht unbedingt der Spaß am Gärtnern im Vordergrund, sondern schlicht Hunger und Geldknappheit. So mancher wusste nicht, wie er die hungrigen Mäuler zu Hause stopfen sollte. Da kam frisches Gemüse aus dem Garten und Obst vom eigenen Baum gerade recht.

➤ **Die ersten Jahre:** In den ersten Jahren und in der ersten Euphorie wurden viele Bäume gepflanzt. Einen schweren Rückschlag erlebten die Mitglieder im harten Winter 1923/24, als durch Hasenfraß etwa 400 junge Bäume stark geschädigt wurden. Der Vorstand des noch jungen Vereins erreichte, dass die Badische Landwirtschaftskammer ein Drittel der Kosten für neu zu pflanzende Bäume übernahm. So konnten Apfelbäume für 1,10 Mark, Kirschbäume für 1,70 Mark erworben werden. Im Jahr 1925 wurde die erste Obstbaumspritze angeschafft. Zwei Jahre später konnte der Verein einen überwältigenden Erfolg feiern. Im Gasthof „Krone“ hatte man zu einer Obstausstellung geladen. Der Andrang der Besucher war so groß, dass zeitweise wegen Überfüllung des Saales nicht alle eingelassen werden konnten. Höchste Anerkennung für die Aussteller gab es von den Fachleuten der Landwirtschaftskammer.

➤ **Entwicklung über viele Jahrzehnte:** In den folgenden Jahren war ein eigener Garten viel wert. Sei es in den Kriegsjahren oder auch in der Nachkriegszeit, Obst und Gemüse aus eigenem Anbau konnte die Not ein wenig lindern. 1965 erfolgte schließlich eine Namensänderung des Vereins. Aus dem Obstbauverein entstand der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler, der bis heute als eingetragener und gemeinnütziger Verein besteht. Die Bedeutung des Gartens wandelte sich allerdings im Laufe der Zeit. Im privaten Bereich beginnen nach der zweiten Hälfte der 50er Jahre unter dem Einfluss des beginnenden Wirtschaftsaufschwungs die Ziergärten die Nutzgärten zu verdrängen.



Bei einem Tag der offenen Gartentüre zeigt im Jahr 2008 auch die langjährige Vorsitzende Erka Nitsche (links) ihren eigenen Garten, Mehrere Gärten in Mönchweiler konnten damals bei dieser erfolgreichen Aktion des Vereins besichtigt werden.

BILD: CORNELIA PUTSCHBACH



Über ganz viele Jahre trug der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler einen tollen Programmpunkt zum Kinderferienprogramm in Mönchweiler bei. So wie hier im Jahr 2006 auf dem damaligen Vereinsgelände in der Kleingartenanlage herrschte dabei immer beste Stimmung. BILD: CORNELIA PUTSCHBACH



Auf der großen Wiese in der Ortsmitte von Mönchweiler pflanzten Vereinsmitglieder zahlreiche Bäume. Heute ist an dieser Stelle ein Kinderspielplatz. BILD: CORNELIA PUTSCHBACH

In den 60er Jahren halten unzählige Blumenzwiebeln Einzug in den Vorgärten. Die ersten Steingarten- und Teichkombinationen entstehen. Es ist die Zeit der Jägerzäune. In den 70ern steht der Hausgärtner auf Bodendecker, Rhododendron, und zu den Sitzplätzen kommt der geliebte Grill hinzu, der sich in den kommenden Jahren zur Outdoorküche entwickelt.

➤ **Kleingartenanlage:** Auch ein weiterer Trend, nämlich der zu Kleingartenanlagen, hielt 1978 in Mönchweiler Einzug. Am Locherrain, oberhalb des Sportplatzes, wurde ein verwilderter Hang in Kleingärten umgewandelt. In der

Gartenanlage wurden Familien ohne Grundbesitz ermöglicht, einen eigenen Garten zu bewirtschaften. Das Gelände stellte die Gemeinde in Pacht zur Verfügung. Die Kleingartenanlage erweiterte auch das Naherholungsgebiet von Mönchweiler und wird bis heute vom Verein der Kleingärtner bewirtschaftet, seit 2007 als eigenständiger und gemeinnütziger Verein.

➤ **Gartenbau heute:** Nur neun Vorsitzende führt die Chronik des Vereins bis heute auf. Ganz wesentlich prägte Erika Nitsche den Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler. Sie war 25 Jahre, von 1985 bis 2011, Vorsitzende. Seit



Um die Corona-Bestimmungen einhalten zu können, erwies sich die große Eschachhalle für den Blutspendetermin geradezu als ideal. BILD: JERGER

dem Blutspendendienst Baden-Württemberg organisiert hat, besteht aus der Bereitschaft mit rund 20 aktiven Helferinnen und Helfern.

Bei Sportveranstaltungen sowie bei Unglücksfällen und Bränden stellt der Ortsverein Helfer, die die Erstversorgung von Verletzten und Kranken übernehmen.

Noch keine Entscheidung

Bereits seit einiger Zeit steht der 19. September fest als der Tag, an dem der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler sein 100-jähriges Jubiläum feiern möchte. Ob dies allerdings aufgrund der Corona-Pandemie so möglich sein wird wie geplant, lässt sich derzeit nicht sagen. Die Einladung an die Mitglieder und anderen Gäste hält der Verein deshalb noch zurück. Eine Entscheidung wird dann getroffen, „wenn sich Schritte in eine Normalität abzeichnen“, so jüngst der Vorsitzende Karl-Heinz Beck. Trotz Corona gibt es aber schon die Jubiläumsschrift des Vereins. Sie kann auf der Homepage unter www.ogy-moenchweiler.de angesehen werden.



Damals wie heute sind die Schnittkurse für Obstbäume des Obst- und Gartenbauvereins Mönchweiler sehr beliebt. Hier bekommen Gartenfreunde im Jahr 1971 die richtige Schnitttechnik gezeigt. BILD: VEREIN

Jugendliche randalieren

Niedererschach (aba) Den Straßenverkehr behindert, vor allem aber sich selbst gefährdet haben drei Jugendliche in der Nacht von Freitag auf Samstag gegen 23.30 Uhr mitten auf dem Kreisel am Ortsausgang von Niedererschach in Richtung Horgen, Fischbach und Deißlingen. Die drei Jugendlichen randalierten auf dem Kreisel und einer von ihnen fuhr mit dem Fahrrad ohne Licht, wohl als Mutprobe gedacht, auf den Kreisel zufahrenden Autos entgegen. Nicht auszudenken, was dabei alles hätte passieren können, betonte ein Anwohner, der den ganzen Spuk beobachtet hatte. Bekleidet waren die drei Jugendlichen mit kurzen Hosen. Einer trug ein helles, gestreiftes Hemd. Wer Hinweise auf die drei Jugendlichen geben kann, sollte sich unter Telefon 07728/6 48 32 im Rathaus Niedererschach melden.

Jubiläumskonzert wird verschoben

Brigachtal (sk) Nach reiflicher Überlegung und Beobachtung der aktuellen Entwicklungen hat der Gesangverein Harmonie Brigachtal schweren Herzens entschieden, das große Jubiläumskonzert am 19. September abzusagen und ins nächste Jahr zu verschieben. Dies teilt die Erste Vorsitzende des Vereins, Simone Wohlgenuth, mit. Zu viele Fragezeichen und Unsicherheiten stünden momentan noch im Raum, um eine Veranstaltung dieser Größenordnung verantwortungsvoll planen und durchführen zu können. Ein großer Teil der Sängerinnen und Sänger gehöre außerdem der Risikogruppe an und muss geschützt werden. Der Verein hofft, im nächsten Jahr den Akteuren und dem Publikum eine dem Anlass angemessene Feier beziehungsweise Veranstaltung bieten zu können.

Abendandacht mit Orgelmusik

Königsfeld (sk) Am Mittwoch, 17. Juni, findet um 19 Uhr eine musikalische Abendandacht mit Orgelmusik im Kirchensaal in Königsfeld statt. An der Orgel musiziert Michael Huss aus Königsfeld. Wegen der Corona-Beschränkungen findet diese halbe Stunde unter Anwendung des Schutzkonzeptes der Badischen Kirche statt. Deshalb benötigen Teilnehmer eine Karte, die man beim Gemeindebüro abholen kann (Kirchengebäude rechter Eingang). Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Heute tagt der Gemeinderat

Niedererschach (ara) Der Gemeinderat kommt am Montag, 15. Juni, zu einer weiteren Sitzung in der Eschachhalle zusammen. Ab 18.30 Uhr stehen diverse Baugesuche in Niedererschach, Schabenhausen sowie Fischbach auf der Tagesordnung. Wünsche, Anträge und sonstige Themen bilden den Abschluss.

126 Spender kommen

Blutspende findet wegen Abstands- und Hygienevorschriften erstmals in der Eschachhalle statt

Niedererschach (gdj) Unter Beachtung der strengen Corona-Auflagen fand in Niedererschach ein Blutspende-Termin statt - wegen der Abstands- und Hygienevorschriften erstmals in der Eschachhalle. Zudem mussten sich die Teilnehmer vorab anmelden. Statt des sonst üblichen Vespers nach dem Blutspenden gab es einen kleinen Snack zum Mitnehmen.

All diese Maßnahmen dienten dazu, dass sich so wenig wie möglich Menschen gleichzeitig in der Eschachhalle aufhielten. Durch die notwendige Anmeldung kam es zu keinerlei Staus oder Menschenansammlungen in der Hal-

le. Zwar erschienen einige wenige Interessierte ohne die erforderliche Anmeldung, doch auch dieses Problem löste das Blutspende-Team.

Am Ende waren es 126 Blutspender, darunter sogar fünf Erstspender. Sieben Spendenwillige konnten nach der ärztlichen Untersuchung nicht zur Blutspende zugelassen werden.

Als geradezu ideal für diese Aktion erwies sich die Eschachhalle, die gegenüber der Schulsporthalle viele Vorzüge aufweist. Da die Eschachhalle im Normalfall jedoch von den Sportvereinen oder für andere Veranstaltungen genutzt wird, bleibt abzuwarten, inwieweit es künftig möglich ist, die Blutspende-Termine weiterhin in der Eschachhalle durchzuführen.

Der DRK-Ortsverein Niedererschach, der die Aktion in der Eschachhalle mit

Ehrung für Gebetswache

Otto Furtwängler aus Brigachtal erhält Lindenberg-Plakette

Brigachtal (sk) Für sein Engagement zur Erhaltung der Gebetswache auf dem Lindenberg erhielt Otto Furtwängler aus Brigachtal im Rahmen einer kleinen Feierstunde die „Lindenberg-Plakette“ und eine Dankurkunde des Katholischen Männerwerks (KMW) der Erzdiözese Freiburg überreicht.

Bereits seit 25 Jahren nimmt Furtwängler regelmäßig mit der Männergruppe aus dem Dekanatsbezirk Villingen an der Gebetswache auf dem Lindenberg bei St. Peter/Schwarzwald teil. Krankheitsbedingt musste er im vergangenen Jahr seine langjährige Teilnahme unterbrechen. Die Gebetswache geht auf das Jahr 1955 zurück, als für die Freilassung der letzten deut-



Otto Furtwängler (rechts) erhält von Johannes Hauger die Lindenberg-Plakette.

schen Kriegsgefangenen gebetet worden ist. Seit dieser Zeit wird auf dem Lindenberg rund um die Uhr gebetet. Jährlich sind es rund 1000 Männer, die im Auftrag der Erzdiözese und des Männerwerks an dieser Anbetung teilnehmen.